

Kontinuität sicherstellen

Erfolgreiche Beteiligung an EU-Rahmenprogrammen fortführen

Der Bundesrat hat Ende Februar die Botschaften zur Finanzierung der Schweizer Beteiligung an den Rahmenprogrammen der EU in den Bereichen Forschung und Innovation einerseits und allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport andererseits an das Parlament überwiesen. Der Gesamtkredit der beiden Botschaften beläuft sich auf rund 4,7 Milliarden Franken (inklusive Reserven) für die Jahre 2014 bis 2020. Deren Genehmigung durch das Parlament ermöglicht es dem Bundesrat, die Verhandlungen mit der EU über eine Erneuerung der beiden wichtigen bilateralen Abkommen zu führen.

Bildung, Forschung und Innovation (BFI) sind zentrale Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität der Schweiz. Damit sie auch weiterhin zu den innovativsten Ländern zählt, kommt der internationalen Zusammenarbeit eine hohe Bedeutung zu. Die gut etablierte Teilnahme an den europäischen Programmen ist dabei ein wichtiger Bestandteil der internationalen Strategie des Bundesrates im BFI-Bereich.

«Horizon 2020» eröffnet Forschungs- und Innovationsperspektiven

Bereits seit 1987 beteiligt sich die Schweiz projektweise und seit 2004 als

assoziiierter Staat an den Forschungsrahmenprogrammen der EU. Im Hinblick auf eine Fortführung der erfolgreichen Assoziation an die 8. Programmgeneration von 2014 bis 2020 beantragt der Bundesrat einen Kredit von 4,4 Milliarden Franken über sieben Jahre.

Das mehrjährige Forschungsrahmenprogramm ist das Hauptförderinstrument der EU im Bereich Forschung und Innovation. Ab 2014 trägt es den Titel «Horizon 2020» und sieht aktuell Mittel von rund 80 Milliarden Euro vor. Beispiele von Förderinstrumenten sind die für die Schweiz wichtigen «FET-Flagg-

schiffe» wie das an der ETH Lausanne koordinierte «Human Brain Project» und die auf die Förderung der Grundlagenforschung fokussierten Stipendien des «European Research Councils». Neu werden auch spezifische Instrumente für KMU angeboten. Ein Bestandteil des «Horizon 2020»-Pakets ist zudem das Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Nuklearbereich («Euratom-Programm»). Dieses beinhaltet für unser Land wichtige Themen wie sicherer Umgang mit Nuklearabfällen und Rückbau von bestehenden Anlagen.

Komplementäre Instrumente der Forschungs- und Innovationsförderung

«Horizon 2020» deckt von Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zu technologischer Entwicklung und Demonstrationsprojekten fast die gesamte Wertschöpfungskette ab. Im Gegensatz zu anderen Förderungsprogrammen sind die Themen mehrheitlich durch die Politik vorgegeben; es besteht jedoch auch die Möglichkeit, Themen durch die Forschenden einzubringen. Die Forschungsförderungsmittel werden im Rahmen von Ausschreibungen im Wettbewerb an die jeweils besten Projekte vergeben.

Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Demo, Exp. Entwicklung	Produktion	Vermarktung
SNF 3,7 Mrd. CHF*				
	KTI 0,55 Mrd. CHF*			
EU-Forschungsrahmenprogramme 1,62 Mrd. CHF				
COST 23,3 Mio. CHF*				
hauptsächlich Eigenbeiträge der Forschungsinstitutionen		EUREKA		

* vom Parlament bewilligte Kredite gemäss BFI-Botschaft 2013-2016

Quelle: SBFI

Forschungsförderungsmittel während der BFI-Periode 2013-2016

Die Beteiligung an den EU-Forschungsprogrammen ist die wichtigste öffentliche Förderquelle nach dem Schweizerischen Nationalfonds. Abgesehen von der finanziellen Bedeutung könnten ohne diese Beteiligung Forschende aus der Schweiz nur beschränkt an den europäischen Forschungsnetzwerken teilnehmen, was negative Folgen für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz hätte.

Jährlich entstehen etwa 600 neue Schweizer Projektbeteiligungen. In der laufenden 7. Programmgeneration konnten Schweizer Forschende bereits 1,6 Milliarden Franken an Fördermitteln sichern. Hauptempfänger der Fördermittel in der Schweiz sind der ETH-Bereich und die kantonalen Universitäten, aber auch Fachhochschulen, KMU, grosse Industrieunternehmen und Non-Profit-Organisationen gelangen an die im Wettbewerb vergebenen europäischen Fördermittel.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht zahlt sich die Beteiligung ebenfalls aus: Im Zusammenhang mit den EU-Forschungsrahmenprogrammen sind in der Schweiz allein seit 2007 geschätzte 8000 Arbeitsplätze entstanden und 240 Unternehmen gegründet worden. Eine Beteiligung an «Horizon 2020» dürfte ähnliche Auswirkungen haben.

Zur Sicherstellung der hohen und im internationalen Vergleich sehr erfolgreichen Beteiligung schweizerischer Institutionen an den Programmen finanziert der Bund über den beantragten Gesamtkredit nationale Begleitmassnahmen, so namentlich ein Informationsnetzwerk für

Forschende sowie spezifische Unterstützungsmassnahmen für KMU und Projektkoordinatoren.

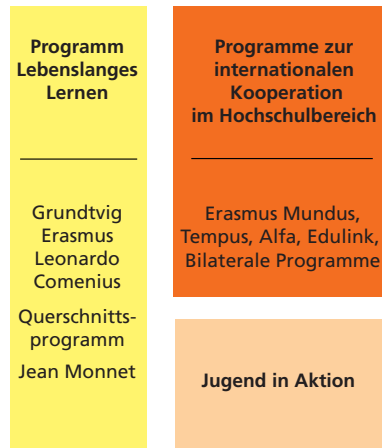
«Erasmus für alle»

Die Schweiz ist seit 2011 an den Bildungs- und Jugendprogrammen der EU vollumfänglich beteiligt. Mit der Botschaft zur Finanzierung der Schweizer Beteiligung am Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport wird eine nahtlose Weiterbeteiligung an der künftigen Programmgeneration «Erasmus für alle» 2014-2020 angestrebt. Der Gesamtkredit beläuft sich auf rund 300 Millionen Franken.

Kernbestandteil von «Erasmus für alle» sind die Mobilitätsaktivitäten von Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Lernenden und Jugendlichen, aber auch von Lehrpersonen und Personal aus Bildungsinstitutionen und der Jugendförderung. Während der laufenden Programmgeneration konnten alleine im Jahr 2011 Mobilitätsaktivitäten für über 6000 Schweizerinnen und Schweizer in Europa ermöglicht werden. Weitere Bestandteile von «Erasmus für alle» sind Partnerschaften zwischen Bildungsinstitutionen, Behörden, Sozialpartnern und Jugendeinrichtungen. Ausserdem werden Bildungsreformen und -projekte sowie transnationale Studien unterstützt.

«Erasmus für alle» integriert bisherige Programme unter einem gemeinsamen Dach

Programme bis 2013



Programme 2014-2020



Weitere Aktivitäten:

- Jean Monnet
- Sport

Quelle: SBFI

Kontakt

EU-Forschung und Innovation:
SBFI, Philipp Langer,
Leiter Ressort EU-Rahmenprogramme
☎ + 41 31 322 96 93
✉ philipp.langer@sbfi.admin.ch

EU-Bildung, Jugend und Sport:
SBFI, Gaëtan Lager,
stv. Leiter Ressort Internationale
Bildungsprojekte,
☎ + 41 31 323 26 74
✉ gaetan.lager@sbfi.admin.ch

Weitere Informationen

- Botschaft EU-Forschungsrahmenprogramm: www.sbfi.admin.ch/bot-frp-d
- Euresearch: www.euresearch.ch
Information und Beratung für Forschende aus der Schweiz.
- ch Stiftung: www.ch-go.ch
Beratungsdienst für die europäischen sowie die binnenstaatlichen und aussereuropäischen Programme.
- Botschaft «Erasmus für alle»: www.sbfi.admin.ch/bot-era-d

Bundesunterstützung für 26 Forschungs- und Technologieinstitutionen von nationaler Bedeutung

Die vom Bund während der Jahre 2013-2016 gemäss Art. 16 Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz mitfinanzierten 26 Einrichtungen leisten einen Beitrag zur Generierung von wissenschaftlichem Mehrwert in verschiedenen Fachbereichen. Sie ergänzen die Forschungsaktivitäten an den Hochschulen und im ETH-Bereich. Hauptziel des Förderinstrumentes ist die Bereitstellung einer hochstehenden Forschungsbasis im ausseruniversitären Bereich.

Laut Art. 16 Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIGG) kann der Bund:

- «über Beiträge und andere Massnahmen zur Errichtung und Förderung wissenschaftlicher Hilfsdienste beschliessen, insbesondere im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Information und Dokumentation;

- Forschungsstätten und anderen Einrichtungen, die der Forschung dienen, Beiträge gewähren, und an seine Leistungen die Bedingung knüpfen, dass sie zusammengefasst und reorganisiert werden».

Dabei gilt der Grundsatz, dass sich öffentliche Körperschaften und Private an der

Basisfinanzierung beteiligen, während die Bundesunterstützung subsidiären, ergänzenden Charakter hat und jeweils höchstens 50 Prozent des Gesamtaufwandes einer als förderungswürdig eingestuften Institution betragen darf.

Im Bundesbeschluss über die Kredite für Forschungseinrichtungen von nationaler